Robert Landfermann
Foto: Ursula Zeidler

Zoglau3

Raum für Musik

Liebe Musikinteressierte,
liebe Freundinnen und Freunde von Zoglau3,

das Herbstprogramm 2022 hat endgültig Gestalt angenommen.
Es wird insgesamt acht Konzerte geben und das musikalische Spektrum und die stilistische Vielfalt werden diesmal besonders breit sein.
Gleich im ersten Konzert mit Roger Hanschels *String Thing* kommt es zu einer raffinierten Verschmelzung von Jazz, Klassik und indischer Musik. Das Schweizer Duo *Leimgruber / Demierre* markiert eine radikale Position im Bereich freier Improvisation und eröffnet einen ganzen Reigen neuer Klangempfindungen.
Das zugleich kantige wie sensible internationale Klaviertrio mit Uwe Oberg, Joe Fonda und Lucía Martínez ist inspiriert von der Spiritualität des *creative Jazz* von Antony Braxton. Mit dem Quartett *Zoom* bieten sich Perspektiven der Weiterführung der Tradition der 70-er Jahre mitsamt der ungebrochenen Kraft melodischer Entwicklungen. Das *Pablo Held Trio*, eine der international markantesten Formationen des Neuen Jazz, erweitert sich diesmal mit Nelson Veras zu einem Quartett. Und mit dem Kontrabassquartett *Bassmasse4* wird eine carte blanche für den so kreativen wie renommierten Kontrabassisten Sebastian Gramss eingelöst, Die subtil-raffinierte Harmonik des aus Kanada kommenden *Florian Hoefner Trios* zeigt, wie sich ganz unkitschig Traditionen beispielweise des irish folk mit dem Jazz verbinden lassen. Und schließlich wird mit dem kubanisch- französisch- schweizerischen Quartett *Vulcanized* ein vorweihnachtliches Feuerwerk an Spielwitz abgebrannt werden.
Daß angesichts schwieriger Zeiten Musik mehr ist als nur eine angenehme Zugabe wird sich hoffentlich zeigen. Kommen Sie deshalb bitte wieder zahlreich und zuhauf. Wir wünschen viel Inspiration mit dem neuen Programm

Ihre
Ina und Emmerich Hörmann

1 Roger Hanschel & String Thing

Samstag, 24. September 2022, 20 Uhr, Eintritt 22 €

Roger Hanschel — Saxophon, Komposition
Nicola Kruse — Violine
Ingmar Meissner — Viola
Gunther Tiedemann — Cello
Jens Piezunka — Kontrabass

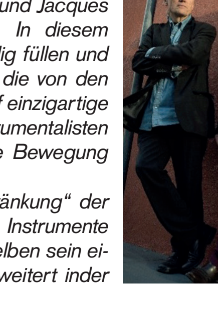
Der ungemein vielseitige Komponist und Saxophonist Roger Hanschel präsentiert hier nach dem Auryn Quartett und dem Frankfurt Contemporary Quartet, seine dritte Zusammenarbeit mit einem Streichquartett. Wer Roger Hanschel kennt weiß, daß all diese Projekte auf dem Hintergrund ganz originärer musikalischer Konzepte und Klangvorstellungen basieren. Mit String Thing kommen jetzt weitere Varianten und Möglichkeiten von Roger Hanschels musikalischem Erfindungsreichtum ins Spiel. Dieses Quartett zählt zu den Pionieren im Bereich improvisierter Musik und Groove. Die Besonderheit in der Besetzung liegt darin, daß statt einer zweiten Violine, wie im klassischen Streichquartett, ein Kontrabass spielt. Schon das gibt Möglichkeiten zum Grooven frei und schafft ein eher erdiges Gefühl. Zum Jazzfeeling kommt in vielen Stücken die langjährige und intensive Beschäftigung Roger Hanschels mit indischer Musik, die sich auch in der Zusammenarbeit mit String Thing niederschlägt. Es ist vor allem deren faszinierende Rhythmik, welche einen unmittelbar in den Bann zieht. Der strukturierte Klang des Streichquartetts fächert sich auf verschmilzt bisweilen mit dem des Saxophons und entlädt sich in melismatischen Klangkaskaden, die von einer geschickten harmonischen Dramaturgie vorangetrieben werden.

Hans Jürgen Linke schreibt in der Frankfurter Rundschau über die 2020 erschienene CD beauty of the essential detail:
Das Album steckt voller überraschender Ideen und Wendungen. Es sind vor allem melodische Ideen und feinsinnige Artikulationen, die ihre Wirkung ausmachen. Hanschels souveränes kompositorisches Raffinement gewinnt aus der Polystilistik ein geradezu klassisches Formgefüge. Großes, stilübergreifendes Kammermusik-Kino!

2 Duo Demierre-Leimgruber

Samstag, 8. Oktober 2022, 20 Uhr, Eintritt 18 €

Jacques Demierre — amplified Spinet
Urs Leimgruber — Sopransaxophon



Die Erfahrung der Stille ist die Grundlage der Duoarbeit der beiden Schweizer
Urs Leimgruber am Sopransaxofon und Jacques Demierre am verstärkten Spinett. In diesem Prozess, den Klangraum sich ständig füllen und leeren zu lassen, manifestiert sich die von den beiden Musikern gespielte Musik auf einzigartige Weise. Ein Hörvorschlag, der Instrumentalisten und Publikum in eine faszinierende Bewegung der Klangtransformationen versetzt.
Auch die vorderg ründige „Beschränkung" der Musik auf zwei sie erzeugende Instrumente täuscht. Nicht nur bietet jedes derselben sein eigenes Klanguniversum, sondern erweitert in der Kombination das Hörerlebnis in neue Dimensionen. Stellenweise meint man, Synthesizer-Klänge, eine japanische Koto oder Field Recordings zu hören.
Ein Wort zu Jacques Demierres Instrument, das durch seine Kombination von alt und neu, filigran und brachial, akustisch und elektrisch wohl die Vorstellungen vieler, wie ein Spinett zu klingen hat, über den Haufen wirft.
Es ist ein 1771 in Marseille entstandener Nachbau eines Modells von Bas, das heute als letztes seiner Art Teil einer Schweizer Privatsammlung ist. Die handwerkliche Präzision verleiht dem Instrument seinen individuellen Charakter, der durch die behutsame Verstärkung noch eine zusätzliche Dimension verliehen wird.

Ein wahrhaft erlesener Counterpart zu Urs Leimgrubers Sopransaxofon, der wohl wie wenige neben ihm dieses Holzblasinstrument zu revolutionieren vermochte. Faszinierend!
Hannes Schneider, Offene Ohren e.V., München.

In ihre langjährige Zusammenarbeit war meist der amerikanische Kontrabassist Barre Phillips einbezogen, mit dem sie vier Alben veröffentlichten und auch schon im Raum für Musik aufgetreten sind. Auch ihre Zusammenarbeit im Duo ist bereits auf der CD it forgets about the snow dokumentiert. Sie wurde 2020 veröffentlicht und enthält in einem Teil einen Mitschnitt eines Livekonzertes bei den Offenen Ohren in München, sowie in einem zweiten Teil Studioaufnahmen

3 UWE OBERG-JOE FONDA-LUCÍA MARTÍNEZ

Sonntag, 16. Oktober 2022, 18 Uhr, Eintritt 20 €

Uwe Oberg — Klavier
Joe Fonda — Kontrabass
Lucía Martínez — Schlagzeug

Ein Klaviertrio in klassischer Besetzung mit Kontrabass und Schlagzeug, dessen Frische, Intensität und Spontaneität beeindruckt. Der in Wiesbaden lebende Pianist Uwe Oberg schreibt in den Liner Notes zur neuen CD Relight: *„ Es ist schon lange her, dass ich mit der traditionsbeladenen Besetzung Klavier, Bass & Schlagzeug gespielt habe, aber mit Joe und Lucía ist es ein komplett neues Ding. Es ist eine große Freude und gleichzeitig ziemlich herausfordernd. Da ist eine Frische, die immer ins Heute strahlt".* Mit dem legendären New Yorker Bassisten Joe Fonda verbindet ihn eine lange musikalische Freundschaft. Zusammen mit der spanischen Schlagzeugerin Lucía Martínez haben sie jetzt ein neues Trio formiert, das als Kollektiv spielt - alle drei lassen ihren individuellen kulturellen Background einfließen. Die Wahlberlinerin Lucía Martínez hat ein reiches Perkussions-Arsenal und verknüpft mediterrane Rhythmik mit avantgardistischen Sounds. Joe Fonda ist ein gefragter Bassist der New Yorker Downtown-Szene. *"This is a real virtuoso and composer of the highest order"*, lobt ihn Anthony Braxton. Dieses Trio erweist sich als Destillat des klassischen Klaviertrios: traditionsbewusst und freigeistig, neugierig und lustvoll - ein rauher, ungeschliffener Edelstein.

4 ZOOM

Samstag, 22. Oktober 2022, 20 Uhr, Eintritt 20 €

Stephan Mattner — Tenorsaxophon
Philipp van Endert — Gitarre
Sebastian Räther — Kontrabass, E- Bass
Jo Beyer — Schlagzeug

Offenheit und Form – so könnte man die Musik des Tenorsaxophonisten, Komponisten und Improvisators Stephan Mattner umreißen. Seine charakteristischen Kompositionen eröffnen eine Struktur, an die sich viele musikalische Wege anschließen, die mit großem melodischem Sinn, rhythmischer Variabilität und der dafür nötigen Gelassenheit entfaltet werden. Wir werden auf eine musikalische Reise geschickt, bei der manche Gefilde der '70-er und 80-er Jahre in neuem Licht erscheinen; Assoziationen an Pat Metheny, John Abercrombie tauchen auf, um im warmen unverwechselbaren Klang seines Tenorsaxophons aufzugehen. Das Ganze mündet in eine Musik, die eigenständig und doch in der großen Jazztradition verwurzelt ist.

Kongenialer Partner ist dabei Philipp van Endert, der auf diesen offenen Wegen immer wieder wunderschöne Linien findet, die sich bisweilen mit denen des Kontrabasses von Sebastian Räther kreuzen, der das gesamte Bassspektrum von stützendem Grund bis zur funkig treibenden Attitüde aufbietet. Und Jo Beyer schließlich bildet mit seinem facettenreichen, farbigen und präzisen Schlagzeugspiel mehr als nur ein Glanzlicht.

... Kurz: man muss es machen wie das Quartett Zoom, ... in dem sich Mattner und der Gitarrist van Endert melodische Bälle zuwerfen und sich gemeinsam mit dem Bassisten Räther und Beyer am Schlagzeug dafür ins Zeug legen, dass die Musik noch in ihren ruhigsten Momenten nicht ihre rasante Spannung und ihren Drive verliert. ... Jazzthetik Juli/August 2020

Mit der aktuellen Tournee wird die neue, zweite CD *The Curse Of Unspoken Words* dieses herausragenden Quartetts vorgestellt werden.

Wir freuen uns auch besonders wieder darauf, daß Bayerische Rundfunk dieses Konzert aufzeichnen und zu einem späteren Zeitpunkt in seiner Sendung Jazztime auf B4 senden wird.

5 Pablo Held Trio feat. Nelson Veras

Sonntag, 30. Oktober 2022, 18 Uhr, Eintritt 25 €

Pablo Held — Klavier
Robert Landfermann — Kontrabass
Jonas Burgwinkel — Schlagzeug
Nelson Veras — Gitarre

Seit seiner Gründung im Jahr 2005 entwickelte sich das Pablo Held Trio zu einer der bedeutsamsten Formationen des neuen Jazz in Deutschland und in Europa. Ein Grund für diese Erfolgsgeschichte liegt in der kontinuierlichen Zusammenarbeit und im daraus entstehenden Vertrauen dreier, jeder für sich genommen, hervorragender Musiker. Einen weiteren Grund liefert die Offenheit für radikal freie Improvisation bei gleichzeitiger Einflechtung von komponierten eigenen Stücken und Bearbeitungen aus der Jazztradition.

Ein besonderes Merkmal des Pablo Held Trios ist auch die intensive Auseinandersetzung und der kollegiale Austausch mit anderen Musikern.

Eine Frucht solcher Zusammenarbeit wird in diesem Konzert mit dem brasilianischen Gitarristen Nelson Veras präsentiert, der auf einer mit Nylonsaiten bespannten E-Gitarre spielt. Dieses letztere Detail ist insofern erwähnenswert, weil sein ungemein transparentes Spiel sehr gut mit dem an sich wuchtigeren Sound des Klaviers harmoniert, und so auch daran erinnert, daß das Klavier selbst ein Saiteninstrument ist. Und zusammen mit dem Kontrabass ließe sich das Ganze auch als (Jazz) Musik für drei Saiteninstrumente und Schlagzeug bezeichnen.

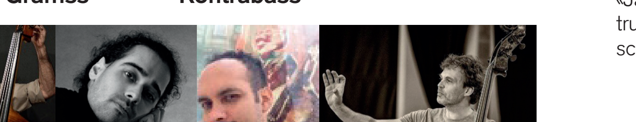
In seiner als Podcast abonnierbaren Serie von Interviews mit Musikerkollegen *Pablo Held Investigates* gibt es ein längeres Gespräch mit Nelson Veras. Insgesamt liefert diese Serie von Interviews einen einmaligen und immer weiterwachsenden Einblick in die Jazzszene der Gegenwart und markiert darüber hinaus einen für andere musikalische Intuitionen offenen Umgang mit Künstlerkollegen, der sich auch immer wieder im konkreten Spiel niederschlägt.

Pablo Held und Robert Landfermann sind in diesem Jahr, jeweils in der Kategorie *piano/ keyboards* und *bass* mit dem Deutschen Jazzpreis ausgezeichnet worden.

6 Bassmasse 4

Samstag, 19. November 2022, 20 Uhr, Eintritt 20 €

Dieter Manderscheid — Kontrabass
Javad Javadzade — Kontrabass
David Sánchez García — Kontrabass
Sebastian Gramss — Kontrabass



Dieses aus dem Kontrabassgrossensemble Bassmasse hervorgegangene Quartett des Kölner Komponisten und Kontrabassisten Sebastian Gramss präsentiert ein weiteres Projekt dieses vielseitigen und neue Wege entdeckenden Musikers. Ursprünglich als Musik für ein Streichquartett in klassischer Besetzung geplant, kristallisierte sich im Laufe seiner Entstehung dann doch wieder ein Kontrabassquartett heraus, welches Erinnerungen an das bereits existierende Kontrabassquartett BASZ hervorruft, aber auch eine neue Position im musikalischen Spektrum des so umtriebigen wir neugierigen Sebastian Gramss darstellt.

Gleich zweimal erhielt Sebastian Gramss in diesem Jahr den Deutschen Jazzpreis:
Zum einen wurde sein Ensemble HARD BOILED WONDERLAND mit dem Album Music Resistance mit dem Sonderpreis der Jury ausgezeichnet. Zum anderen erhielt sein Ensemble States of Play für sein Projekt Sonification im WDR den Preis für die Rundfunkproduktion des Jahres.

7 Florian Hoefner Trio

Samstag, 3. Dezember 2022, 20 Uhr, Eintritt 20 €

Florian Hoefner — Klavier
Andrew Downing — Kontrabass
Nick Fraser — Schlagzeug

Der aus Nürnberg stammende, nach Ausbildung und Tätigkeit in New-York seit 2014 in St.John´s auf Neufundland lebende Pianist und Komponist Florian Hoefner präsentiert mit seinem klassischen Jazz-Klavier-Trio zwei herausragende Musiker der kanadischen Jazzszene. In seinen feinen, ausgewogenen Stücken finden sich immer wieder Anklänge an die Folk-music, ohne diese oberflächlich zu verjazzen. Man kann in dieser Musik unzählige, Nuancen entdecken, angefangen von den reizvollen, oft vom (gestrichenen) Kontrabass eingeleiteten Intros, über die klare, in jedem Moment interessante Harmonisierung des Klaviers bis zum subtilen filigranen Schlagzeug. Über Allem meint man den Hauch einer anderen Landschaft zu spüren, die sich in einer ruhigeren und gelasseneren Aneignung der an sich alle Grenzen sprengenden Sprache des Jazz niederschlägt.

Auf ihrer Europatournee werden die Musiker ihr zweites brandneues, auf dem kanadischen Label Alma Records erschienenes Album, *Desert Bloom* vorstellen. Es werden aber auch Stücke aus ihrer ersten Platte *First Spring* (Alma Records, 2019) zu hören sein. *First Spring* war für den *kanadischen Musikpreis JUNO* in der Kategorie «Jazzalbum des Jahres» nominiert und wurde bereits im Juli 2020 als «Instrumentalalbum des Jahres» und «Jazzalbum des Jahres» bei den kanadischen East Coast Music Awards ausgezeichnet.

8 Vulcanized

Sonntag, 11. Dezember 2022, 18 Uhr, Eintritt 22 €

Jorge Vistel — Trompete
Maikel Vistel — Tenor- und Sopransaxophon
François Moutin — Kontrabass
Florian Arbenz — Schlagzeug

Dieses von dem Basler Schlagzeuger Florian Arbenz initiierte Quartett verbindet kubanische und französische Varianten des Jazz mit der exquisiten Technik und der Tradition der Schweizer und speziell Basler Schlagzeugschule. Aber noch viel mehr verkörpert es einen Inbegriff von eruptiver Energie und musikalischer Präsenz.
Eine Besonderheit des Programms liegt in der selbstverständlichen Kombination von eigenen Stücken mit denen aus der Jazztradition. So wechseln Stücke von Thelonious Monk, Bill Evans, Joe Zawinul, Edi Harris u.a. mit Eigenkompositionen ab, aber der musikalische Charakter liegt denkbar weit von einer bloßen Coverband entfernt. Vielmehr erklingt das Ganze in ungewohnter Frische und aus einer auch für neue Spieltechniken und musikalische Strukturen offenen Haltung heraus.

Ursprünglich als Trio gegründet erweitert sich das Ensemble jetzt zu einem Quartett, indem sich der aus Santiago de Cuba stammende kubanische Trompeter Jorge Vistel zu seinem ein Jahr jüngeren Bruder am Saxophon Maikel Vistel dazugesellt.

Florian Arbenz veröffentlicht unter dem Titel Conversations regelmäßig Produktionen aus seinem eigenen Studio in Basel. Das mit Maikel Vistel und François Moutin veröffentlichte Album trägt den Titel Converstion#4

Gefördert von:

EGGINGER Naturbaustoffe GmbH

neue apotheke Simbach am Inn

Naturkostladen AN-KA
Maximilianstr. 22
84359 Simbach am Inn

Kißling_Architekten

LINN Enzinger

Weissbräu Kößlarn

In Taubenbach bei der Kirche den Berg hoch,
dann Wegweiser Richtung Zoglau (1,1 km) folgen.

Karten unter: Tel. +49 (0) 8572 / 96 31 22,
zoglau3@googlemail.com oder an der Abendkasse.

Ina & Emmerich Hörmann
Zoglau 3, 84367 Taubenbach/Reut
www.zoglau3.com